

# Einkommen, Konsum und Vermögen des Haushaltssektors im Jahr 2019

Erza Aruqaj, Roberto Codagnone, Stefan Wiesinger<sup>1</sup>

Im Jahr 2019 lag das netto verfügbare Einkommen der österreichischen Haushalte bei 224 Mrd EUR. Da die Konsumausgaben nominell (+2,7%) weniger stark stiegen als das Einkommen (+3,2%), kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Erhöhung der Sparquote auf 8,2% des verfügbaren Einkommens.

Die Geldvermögensbildung der privaten Haushalte erreichte 2019 mit 16,7 Mrd EUR den höchsten Wert seit 2009, wobei das Vorkrisenniveau weiterhin klar unterschritten wurde. Im Finanzportfolio hat Liquidität für Österreichs Haushalte weiterhin höchste Priorität: Zwar wurden mit 14,2 Mrd EUR die täglich fälligen Einlagen erneut am stärksten aufgebaut, jedoch war der Aufbau niedriger als in den letzten Jahren.

Zum Ultimo 2019 lag das Geldvermögen privater Haushalte bei 724,7 Mrd EUR, inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck bei insgesamt 739,6 Mrd EUR. Die Präferenz für Einlagen zeigt sich auch im Bestand: Rund 37% des gesamten Geldvermögens im Jahr 2019 wurden als Einlagen gehalten.

## Einkommen und Konsum österreichischer Haushalte 2019<sup>2</sup>

Das netto verfügbare Einkommen der österreichischen Haushalte lag im Jahr 2019 mit 224 Mrd EUR<sup>3</sup> nominell um 3,2% bzw. real um 1,3% höher als noch im Vorjahr (2018: 217,1 Mrd EUR). Davon verwendeten die Österreicherinnen und Österreicher 205,5 Mrd EUR bzw. 52% des nominellen BIPs für Konsumausgaben, nominell um 2,7% mehr als im Vergleichszeitraum (2018: 200,1 Mrd EUR). Die wichtigsten Konsumkategorien aus Sicht der privaten Haushalte<sup>4</sup> waren Wohnen (inkl. Instandhaltung) mit 45,9 Mrd EUR, Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen mit 28,6 Mrd EUR sowie Nahrungsmittel und Getränke mit 26,4 Mrd EUR. Da 2019 die Konsumausgaben (+2,7%) nominell weniger stark stiegen als das Einkommen (+ 3,2%), kam es zu einer Erhöhung der Sparquote von 7,8% im Jahr 2018 auf 8,2% im Jahr 2019: Somit flossen 18,4 Mrd EUR des gesparten Einkommens in die verfügbaren Mittel (25,4 Mrd EUR).

Die verfügbaren Mittel, welche für finanzielle und realwirtschaftliche Investitionen verwendet werden, kamen zu 72% aus dem gesparten Einkommen (18,4 Mrd EUR). Weitere 24% resultierten aus Kreditaufnahmen (6,2 Mrd EUR). Die restlichen Mittel (4% oder 0,8 Mrd EUR) stammten aus Vermögenstransfers. Rund ein Drittel der gesamten verfügbaren Mittel (8,8 Mrd EUR) wurden von österreichischen Haushalten für realwirtschaftliche Investitionen, vor allem als

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, [erza.aruqaj@oenb.at](mailto:erza.aruqaj@oenb.at), [roberto.codagnone@oenb.at](mailto:roberto.codagnone@oenb.at), [stefan.wiesinger@oenb.at](mailto:stefan.wiesinger@oenb.at).

<sup>2</sup> Damit wird die Situation unmittelbar vor der COVID-19-Pandemie, welche im Zuge des ersten Halbjahres 2020 markante Auswirkungen auf die Weltwirtschaft hatte, betrachtet. Um Auswirkungen besser einzuschätzen ist es relevant, längere Zeitreihen und die wirtschaftliche Ausgangssituation zu analysieren. Die Effekte auf das Berichtsjahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie werden in der nächsten Publikation zum Einkommen, Konsum und Vermögen des privaten Haushaltssektors erscheinen.

<sup>3</sup> Das netto verfügbare Einkommen betrug 222,3 Mrd EUR. Die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche lag bei 1,6 Mrd EUR. Der Gesamtwert von 224 Mrd EUR ist die Basis für die Berechnung der Netto-Sparquote.

<sup>4</sup> Konsumausgaben nach Verwendungszweck (im Inland).

Selbstständige bzw. für Wohnungsbau oder -renovierung verwendet. Die restlichen zwei Drittel der verfügbaren Mittel (16,7 Mrd EUR) wurden für Neuveranlagungen in Finanzvermögen, die sogenannte Geldvermögensbildung, verwendet.

### **Geldvermögensbildung**

Damit erreichte die Geldvermögensbildung der Haushalte mit 16,7 Mrd EUR im Jahr 2019 den höchsten Wert seit 2009 (15,5 Mrd EUR). Dieses Ergebnis lag allerdings deutlich niedriger als noch vor der Finanz- und Wirtschaftskrise (2007: 22,6 Mrd EUR). Zwar wurden mit 14,2 Mrd EUR die täglich fälligen Einlagen im Finanzportfolio der Haushalte erneut am stärksten aufgebaut, jedoch war der Aufbau geringer als in den Vorjahren (2018: 18,1 Mrd EUR). Gleichzeitig war ein erneuter Abbau von gebundenen Einlagen in Höhe von –2,4 Mrd EUR zu verzeichnen, wobei dieser Rückgang der niedrigste seit 2012 war. Während die Veranlagung in verzinsliche Wertpapiere weiterhin rückläufig war (–1,1 Mrd EUR), haben Investitionen in börsennotierte Aktien im Jahr 2019 an Attraktivität gewonnen (+0,8 Mrd EUR) und wiesen den höchsten Wert seit 2010 (+1,3 Mrd EUR) auf. Bei der Betrachtung dieser Entwicklung müssen die Börsenturbulenzen im vierten Quartal 2018 berücksichtigt werden, die wesentlich zur positiven Performance im Jahr 2019 beigetragen haben.

### **Einlagen bleiben weiterhin die präferierte Anlage**

Zum Ultimo 2019 lag das Geldvermögen privater Haushalte bei 724,7 Mrd EUR, inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck bei insgesamt 739,6 Mrd EUR und damit um 5,8 % höher als noch im Jahr 2018 (698,9 Mrd EUR).

Rund 37 % des gesamten Geldvermögens 2019 wurden als Einlagen gehalten: Damit bilden die Einlagen in Höhe von 276,5 Mrd EUR die wichtigste Anlagekategorie des Portfolios österreichischer Haushalte (2018: 264,6 Mrd EUR). Davon waren annähernd 173 Mrd EUR als täglich fälligen Einlagen (2018: 158,9 Mrd EUR) angelegt.

Die zweitwichtigste Anlageform – mit 153,2 Mrd EUR bzw. 21 % des Geldvermögens – waren Anteilsrechte ohne börsennotierte Aktien: 146,7 Mrd EUR wurden in sonstige Anteilsrechte veranlagt (2018: 144,8 Mrd EUR). Unter „sonstige Anteilsrechte“ versteht man Beteiligungen an Unternehmen, die nicht die Rechtsform Aktiengesellschaft haben, wobei für Österreichs Haushalte insbesondere Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie Beteiligungen an Privatstiftungen und Beteiligungen im Ausland von Bedeutung sind. Die restlichen 6,5 Mrd EUR bildeten die nicht-börsennotierten Aktien.<sup>5</sup>

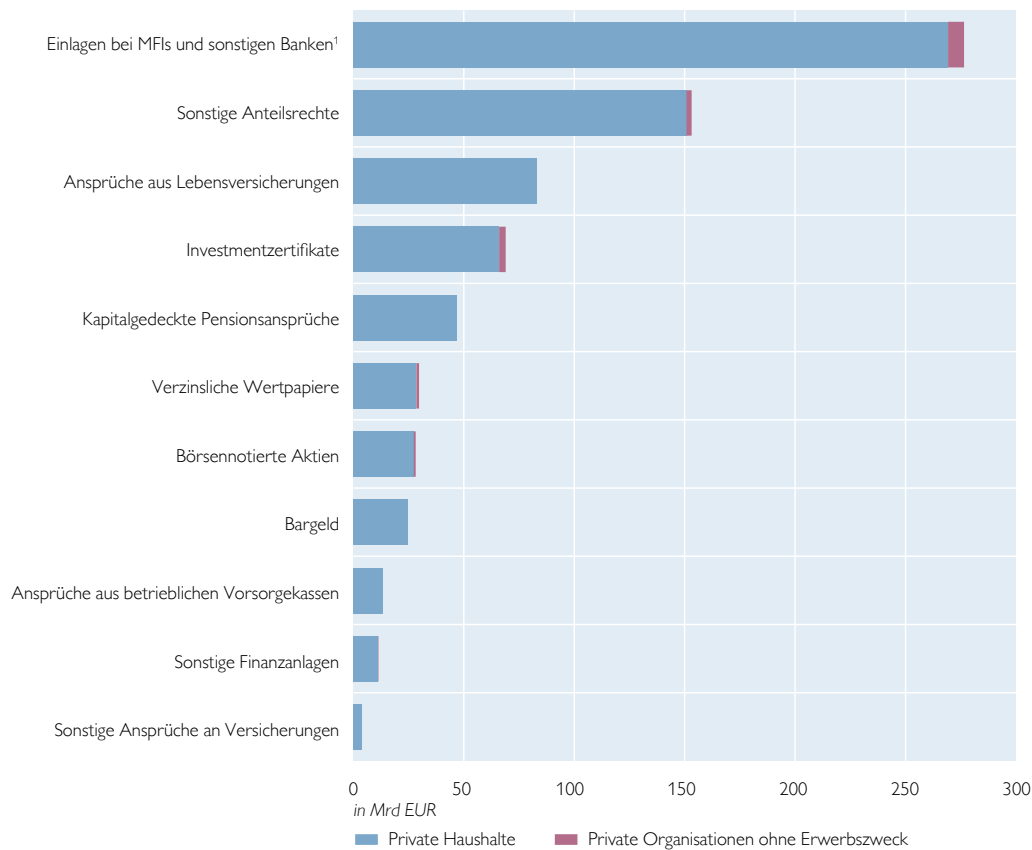
Die Altersvorsorgeprodukte in Höhe von 143,4 Mrd EUR (bestehend aus Lebensversicherungsansprüchen, kapitalgedeckten Pensionsansprüchen sowie Ansprüchen an betriebliche Vorsorgekassen) repräsentierten per Ultimo 2019 einen Anteil von 19 % des Geldvermögens österreichischer Haushalte (2018: 134,3 Mrd EUR).

Handelbare Wertpapiere machten 126,9 Mrd EUR bzw. 17 % des gesamten Geldvermögens der Haushalte im Jahr 2019 aus (2018: 113,8 Mrd EUR): Hiervon entfielen 69 Mrd EUR auf Investmentzertifikate und 29,7 Mrd auf verzinsliche

<sup>5</sup> Nichtbörsennotierte Aktien sind Beteiligungen an einer Aktiengesellschaft, die nicht an einer Börse oder in anderer Form auf einem Markt gehandelt werden.

Grafik 1

## Geldvermögen des privaten Haushaltssektors



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Banken, die keine MFIs sind.

Wertpapiere. Für die restlichen 28,2 Mrd EUR waren börsennotierte Aktien verantwortlich, wobei im Jahr 2019 der bisher höchste Bestand gemessen wurde. Der Bestand wurde hauptsächlich von dem Anstieg der Kurse am Kapitalmarkt (nach den Einbrüchen im vierten Quartal 2018) positiv beeinflusst.

Der Bargeldbestand der Haushalte betrug per Ultimo 2019 rund 24,4 Mrd EUR (bzw. 3 % des Geldvermögens), der Bestand an sonstigen Finanzanlagen<sup>6</sup> rund 11,3 Mrd EUR (bzw. 2 %) sowie jener an Ansprüchen aus Nichtlebensversicherungen rund 3,9 Mrd EUR (bzw. 1 %).

<sup>6</sup> Sonstige Finanzanlagen: Offene Forderungen, ATS-Bargeld.